

Seidel eine Unternehmung von 15 Mt. monatlich zur Erhöhung ihres Ruhegehalts. — Ferner genehmigt man die Einstellung einer Reihe Erfindungen in den verschiedenen Gewerkschaften, darunter für das Anrennen 957,516 Mt., für das Bergbauwesen 80,905 Mt. und für die Arbeiterschaft 91,571 Mt. bewilligt zur Einleitung von Gas- und Wasserrohr in die Subjekte des Altmarktes 3800 Mt. und 3610 Mt. als Aufgebotbeiträge zur Verbreiterung der Weststraße, soweit sie auf das Grundstück des Lichtwerkes entfallen. — Eine längere geheime Sitzung folgte.

Am Geburtstage des vereinigten Königs Wilhelm I. fanden sich die Mitglieder des Allgemeinen Verbandes, Ortsgruppe Dresden im Kronprinzenpalais zu einem Vortragsabend zusammen. Herr Oberlehrer Dr. Passenge eröffnete die Versammlung um 1/2 Uhr mit einem Hinweis auf die Bedeutung des Tages und sprach sodann in höchst interessanter Weise über die Steigerung der deutschen Sechterszahl von 1806 bis 1898 nach der Statistik des Reichsmarineministeriums. Zunächst wird darin der Nachweis erbracht, daß Deutschland seit dem letzten großen Kriege eine außerordentlich große Zunahme seiner Einwohnerzahl zu verzeichnen hat und darin nur von England übertrifft wird. Die Steigerung betrug seit 1871 im Ganzen 14 Millionen und war von 1891 bis 1898 am höchsten. Die Ursachen sind vornehmlich in der bedeutenden Abnahme der Abwanderung, dem Rückgange der Sterblichkeit und dem enormen Geburtsüberschusse zu suchen. Der letztere beträgt beispielweise in den letzten Jahren bei uns mehr als in Frankreich die Zahl der Geburten überhaupt. Sodann wendet sich die Denkschrift zum deutschen Spezialhandel. Während früher Ein- und Ausfuhr ziemlich gleich blieben, hat die Ausfuhr besonders 1899 eine starke Steigerung erfahren und liegt in diesem einzigen Jahre von 9,5 auf 10 Milliarden. Besonders wurden in Marokko, Siam und Japan neue Absatzgebiete gefunden, und nach diesen Ländern wird der Export in den letzten 5 Jahren von 24 auf 33, von 1,6 auf 6,1 und von 0,2 auf 3,5 Milliarden Mark. 1898 verzeichnete der Seehandel einen Werth von 6 Milliarden Mark. Welche Bedeutung der Seehandel heute hat, erhellt daraus, daß derselbe 70 Prozent des Gesamthandels ausmacht. Hamburg besonders hat sich der englischen Konkurrenz gewachsen gezeigt und dem britischen Frachtenhandel fast ganz verdrängt. Weiter wird darauf hingewiesen, daß Deutschland ohne Export doch nicht bestehen kann. Landwirthschaft und Industrie sind durchaus auf die Rohprodukte des Auslandes, besonders Amerikas angewiesen. Nicht interessante Riten führte der Herr Vortragende über den Schiffahrtverkehr vor. Es macht sich im Ganzen ein Rückgang des Direct-Verkehrs bemerkbar, dagegen eine außerordentliche Zunahme des transoceanischen. Die Zahl der Schiffe ist wegen steter Vergrößerung der Seegeschwindigkeit um 18 Prozent zurückgegangen, der Rauminhalt dagegen um 46 Prozent, die ganze Transportleistung um 128 Prozent gestiegen (1873 bis 1894). Deutschland besitzt jetzt die beiden größten Flotten der Welt: die Hamburg-Amerika-Linie und den „Norddeutschen Lloyd“. Der Werth der deutschen Dampfschiffe beträgt sich auf 500 Millionen Mark, die Anzahl der deutschen Dampfschiffe auf über 2000 Stück. Die Vergrößerung unserer Kriegsmarine. Mit einem „Heil“ auf unsere vaterländische Heimath und auf die deutsche Marine schloß Redner seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Die Direction der Dresdner Straßenbahn-Gesellschaft schickt uns folgenden Bericht zu dem von der Witte um Aufnahme: „In der letzten Zeit ist eine Angelegenheit, betreffend die Benutzung einer abgelaufenen Zeitschrift auf der Straße Postplatz 1 Frauen über Gehfuß angebracht worden, und noch immer werden unvorsichtige Gerüchte darüber verbreitet. Wir sehen uns daher veranlaßt, der Wahrheit gemäß Folgendes zu erklären: Der Herr hat nicht, nachdem er seinen Verzicht selbst erklärt hatte, den Verfall bei uns gemeldet. Zugleich mit der Zahlung des fälligen Betrags für die Verlängerung der Karte hat er eine Summe hinterlegt, welche die Ledungsschritte reichlich deckt, die einzigen Schaffner wegen veräußerter Kontrolle aufgelegt werden konnten.“

Der Kynologische Verein zu Dresden hielt am 21. März Nachmittags 5 Uhr im Concertsaal des Zoologischen Gartens seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Königl. Kammerherr v. Stammer, begrüßte die Versammlung und erstattete Bericht über die Vereinsaktivität. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß der Mitgliederbestand am 1. Januar 1900 247 war und daß der Verein durch Tod die Herren Rentier v. Hohlund-Weinböck, Detomomierath Gullik, Paffik, Rechtsanwält Dr. Hoehner und Herrn Generalmajor v. Mangoldt-Dresden, in abgelaufenen Vereinsjahr verloren hat. Ferner gedachte der Herr Vorsitzende des regen Interesses, welches Se. Majestät der König den Betheiligten des Vereins auch im vergangenen Jahre entgegengebracht hat. Nicht nur daß Se. Majestät der Gebrauchsgründung im September vorigen Jahres in Verbindung mit dem kaiserlichen Hofe, auch die im Zoologischen Garten am 8. October abgehaltene Schau wurde von Se. Majestät besucht und bewirkt. Auf der Jagdgesellschaft und der Hundebau waren nur acht und drei Köpfe vertreten und konnten auf der ersten in Folge der vorzüglichen jagdlichen Leistungen der Hunde alle Preise — 875 Mt. — da und vertheilte Zehntheile — vergeben werden, während bei der letzten 4. Gedächtnisfeier 12 silberne, 10 bronzene Medaillen und 20 Diplome für Schönheit der verschiedenen Jagdhunde zur Vertheilung gelangten. — Nach dem Jahresbericht von Seiten des Herrn Director A. Schopf wurde dem Vorstände einstimmig die Entlassung ausgesprochen und als Rechnungsprüfer für das laufende Geschäftsjahr die Herren Rentier Schaub und Kaufmann Hofmeister Vorstand-Dresden ernannt. Auf Vorschlag des Herrn Oberst Cross wählte die Versammlung den bisherigen Vorstand: die Herren Kammerherr Major v. Stammer als Vorsitzenden, Königl. Oberförster v. Sehnem als Stellvertretenden Vorsitzenden, General der Kavallerie Excellenz v. Kirchbach, Major Freiherr v. Zöbden, Kammerherr Baron v. Buntz, Director Adolph Schopf und Rechtsanwält Dr. Gullik mittelst Jura's einstimmig wieder. Nachdem noch das verdienstvolle bisherige Vorstandsmitglied Herr Major Freiherr v. Hohenberg-Hannover bei Gelegenheit seiner Rücktrittsfeier zum Ehrenmitglied einstimmig gewählt wurde, sprach die Versammlung zum Schluß noch dem Vorstand für seine reiche und mühevollen Thätigkeit den Dank durch Erheben von den Hüften aus.

— Eine kleine Feiertaglichkeit fand gestern Vormittag in dem Turnsaal der Döllnauerstraße I in der Amnestie statt.

In Gegenwart des Deputierten des Reichstages, Herrn Stadtrath Dr. Köhler, Herrn Branddirektor Thomas und Kreisrichter Branddirektor Decker-Gölln, a. d. E., sowie der auf Wache befindlichen Mannschaften wurde dem Oberfeuerwehrmann Garten, Köhler und Kirchbach und dem Feuerwehrmann Köhler, Knauthe, Köhler und Knauthe das von Landesbesuchung für die Feuerwehren für ununterbrochene 25jährige Dienstzeit gestiftete Ehren-diplom, von dem Herrn Kreisrichter unter herzlichem Worten der Anerkennung überreicht. Mit einem von Herrn Branddirektor Thomas auf den hohen Protektor der sächsischen Feuerwehren, Se. Majestät den König ausgebrachten Hoch, in welches die Versammelten begeistert einstimmten, hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Im Bildraum 'H. G. G. N. S. S. S.' fand die diesjährige Beförderung am 22. März unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Schulrath Dr. Bogel als Königl. Kommissar statt. 9 Aspiranten, darunter ein zur Ergänzungsprüfung zugelassener Dolmetsch, behanden die Prüfung und es erhielten in den Fächern: 1. Ila, 2. II, 3. III, 2. IIIa. In den Fächern: 1. I, 1. II, 3. III, 2. IIIa. Von diesen gesehnen zu führen: 4. Iura, 1. Theologie, 3. Medizin, 1. Landwirtschaft.

Auf dem zweiten diesjährigen Dresdner Hofmarkt, welcher am 21. und 22. März im Central-Viehbofe abgehalten wurde, fanden 153 Stück (46 mehr als auf dem letzten Markte) zumeist dänische, holländische und schweizerische Rindvieh, sowie eine geringe Anzahl von englischen Perseus (Auch und Hoch) Werten zum Verkauf, welche besonders von Kunden aus Dresden, Falkenberg, Baruth, Großschönau, Liebenau, Liebenow und der Umgegend Abgabe fanden. Bei dem diesmaligen harten Betande und ziemlich flotten Wandel konnte die reichliche Hälfte des Marktes verkauft werden. Der zweite Markt war ebenfalls. — Verkauf wurden: Zuspätschieber mit 1000-2400 Mt., pro Paar, Anzeigenschieber erster Güte mit 800-1200 Mt., zweiter Güte mit 600-800 Mt. und dritter Güte mit 200-600 Mt., pro Stück; das sind zum Theil für Zuspätschieber bis zu 400 Mt., pro Paar und für Arbeitszieher ca. 100 Mt., pro Stück weniger als auf dem letzten Markte, während im Allgemeinen die früheren Preise blieben. — Der nächste Markt wird am 18. Juli d. S. ebenfalls abgehalten.

— Polizeibericht. 21. März. Oberhalb der Albertbrücke wurde am Donnerstag Vormittag ein 27 Jahre alter erkrankter Geistes in selbstmörderischer Absicht in die Elbe. Zwei unweit davon befindliche Leute, durch Wasserläufer aufmerksam gemacht, riefen dem Gefährdeten eine lange Leiter zu, mit der er gerettet werden konnte. — Ende v. M. hat hier ein etwa 35 Jahre alter Unbekannter von mittlerer Figur mit leichtem blonden Vollbart bei einem hiesigen Rohprodukthändler versucht etwa 20 Mar. 1/2 Millimeter starke drei- und vierfache neue Fingerringe zu verkaufen. Als der Händler Legitimationspapiere verlangte, enthielt sich der Unbekannte unter Zurücklassung der Fingerringe. Da er nicht zurückkehrt ist, ist anzunehmen, daß er sich auf unregelmäßige Weise in den Besitz der Abfälle geht hat. Die etwa Geschädigten werden ersucht, sich zu Melden C IV 921 bei der Kriminalabtheilung der Königl. Polizeidirection zu melden, wo auch Proben der Fingerringe zur Ansicht ausliegen. — In der letzten Zeit ist in der Anton- und Albertstraße ein unbekannter Einmittler erdied aufgetreten. Derselbe hat sich wiederholt auf Schlafstellen eingeschlichen, ist gleich gelassen und hat bei der ersten hiesigen Gelegenheit die Wohnung nach Verübung eines Diebstahls heimlich verlassen. Der Unbekannte geht sich unter verschiedenen Namen als Steuermannsgehilfe aus, ist 23 bis 25 Jahre alt, mittel unterst, hat schwarze Haare, kleinen schwarzen Schnurrbart, volles gelbes Gesicht und spricht hiesigen Dialekt. Es wird gebeten, den Schwärmer bei erneuten Auftritten anzuhalten und dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben.

— Der Kantoren- und Organisten-Verein der Reichshauptstadt Dresden hält Freitag den 21. April im Saale des Logenhauses, Elba-Allee, seine diesjährige Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Prof. D. Reumann ab. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige. Nachmittags 3 bis 1/2 Uhr findet in der Trauenerstraße eine Musikausführung statt.

— Mit mehreren Padeln aus dem Arme ist am Donnerstag Mittag in der Palaststraße in Hoysträßchen ein Geschäftsgangsteher von einem in der Fahrt begriffenen Rotortaxi der Straßenbahn, kam dabei zu Falle und blieb eine Zeit lang beunruhigt, dann erholte er sich jedoch wieder und konnte seinen Weg fortsetzen.

— In der Nähungsgasse wurde vor einigen Tagen eine Schaufensterhebe von Spiegelglas im Werthe von ungefähr 150 Mt. eingeschossen.

— Ein angeblich nicht ganz normal veranlagtes 13 bis 14 Jahre altes Mädchen fiel, ungeachtet starken Lautens des Fußes, am Donnerstag Abend bei der Zwinger- und Wettinerstraße unmittelbar vor einem die Straße passierenden Straßenbahnwagen über die Gasse und wurde umgeknockt. Da der Wagen langsam fuhr, ging der Verfall noch gut ab. Das Mädchen erlitt nur eine leichte Verletzung am Kopfe.

Tagesgeschichte.

× Deutsches Reich. Donnerstag Abend, als am Geburtstag kaiserlicher Kaiser Wilhelm I. fand in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin ein feierliches Concert statt, welchem der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten.

× Die bereits erwähnte Enthüllung der vier neuen Gruppen in der Siegeshalle in Berlin ist gegen Mittag im Beisein des Kaisers, der Kaiserin und der vier jüngsten kaiserlichen Kinder erfolgt. Zuerst und zwar gegen 11 Uhr führten die kaiserlichen Kinder vor, von denen aber die kleine Prinzessin und Prinz Joachim im Wagen verblieben. Kurz nach 11 Uhr folgten dann auch der Kaiser und die Kaiserin, die am Denkmal Heinrich des Kindes aufstiegen. Auf demselben begrüßte der Monarch die Anwesenden und gab dann dem Schöpfer dieser Gruppe, dem Bildhauer August Kreis, das Zeichen zur Enthüllung. Der Kaiser und die Kaiserin äußerten ihre volle Anerkennung und der Kaiser überreichte persönlich dem Künstler den Kronenorden 4. Klasse. Nun ging es zu dem von Reichold Begos geschaffenen Standbild des Markgrafen Waldemar. Auch hier hatten der Kaiser und die Kaiserin vor dem Werk des Monarchen den Stern zum Kronenorden 2. Klasse empfangen. Dann fiel die Hülle vom Doppelstandbild Johann I. und Otto III. dem Werke Prof. Max Baumhauer, das diesem dem Rothen Adlerorden 4. Klasse und dem Bildhauer Kasal, das dem Werk in Marmor ausgeführt hatte, eine silberne Erinnerungsmedaille verliehen wurde. Zuletzt wurde das Denkmal Friedrich Wilhelms II. von Prof. Adolf Bratt enthüllt. Hier legte Oberst v. Wrochem im Namen seines Regiments einen silbernen Kranz nieder. Der Kaiser, der dem Künstler den Kronenorden

Ertheilung zu all diesen Vorzügen hinzu, so erhält man einen künstlerischen Gesamteindruck von so seltener Reinheit und Vollendung, daß man die wegen der Begeisterung, die Frau Melba's Darbietungen überall entfacht haben, wohl begreift und gern in den allgemeinen Beifall mit einstimmt. — Aus eigener Anschauung läßt diese Kritik in der Hauptstadt sich anhandlos unterscheiden, jedenfalls aber ist das uns in Aussicht gestellte Melba-Gespiel als eine ganz außergewöhnliche Veranstaltung von hohem künstlerischen Interesse auf das Wärmste zu empfehlen. Solche Auftritte verdienen dazu um so mehr die ganze Theilnahme der Kunstfreunde, weil sie von Seiten der Generaldirection mit Opfern nicht gewöhnlicher Art verbunden sind.

× In der Königl. Schauspielhalle geht Sonntag den 25. d. M. die vieraktige Komödie „Jugend von heute“ von Otto Ernst in Scene. Die Vorstellung beginnt halb 8 Uhr.

× Das Königl. Historische Museum bleibt wegen vorzunehmender Hauptreinigung von Montag den 26. März bis einschließlich Sonnabend den 7. April geschlossen.

Vermischtes.

× Beim Spaziergange des Kaisers spielte sich Donnerstag Nachmittag eine vielbemerkte Scene ab. Vor der Unterstadt wählte der Kaiser eine Piste zu, die sich tief vor ihm verneigte, und reichte ihr vom Pferde aus freundlich die Hand. Es war Kaiserin Amanda Lindner vom Königl. Schauspieltheater. Der Kaiser bewog die Begegnung, um der Künstlerin nachträglich zu ihrem Jubiläum persönlich Glück zu wünschen.

× Der Professor an der Kunstgewerbeschule in Porzellan, Karl Weiblich, hat sich Nachts in seiner Wohnung vergiftet. Das Motiv der That ist unbekannt.

× In Sachen der Ermordung des Gummiaffisten Winter in Rom ist die Belohnung von der Polizei auf 2000 Mt. erhöht worden.

× In Ravensberg bei Baderborn wurden durch Großfeuer 2 Gebäude eingeschlagen. Viel Vieh ist dabei umgekommen. Angehlich wird ein Raub vermisst.

× Präsident Mac Kinnon ist in Vollzeitsruhe genommen worden, und zwar in seinem Heimathsort (Coman Ohio), weil er die Genehmigung der Bauarbeiten zu einigen Bergwerksbauten auf seinem Privatgute nicht eingeholt hatte.

2. Klasse überreichte, und sich auch den Bildhauer Lübbede auf Stralau, der die Marmorausführung übernommen, vorstellte. Dies jag hier auch die Herren v. Carmer, deren Vorfahr bei der Gruppe in Wüste dargestellt ist, in eine lebhafteste Unterhaltung. Behor der Kaiser schied, zeichnete er noch den Chef der Tiergartenverwaltung, Präsidenten Krieger, durch Verleihung des Kronenordens 2. Klasse mit dem Stern aus.

Nur die 10. Zeile hat im Reichstage sich der Vertreter Bayerns im Bundesrat, Graf Verchenfeld, ausgesprochen und insbesondere den Kunstparagraphe befragt. Nach der „Augsburger Abendzeit.“ hat Graf Verchenfeld diese Aufklärung ohne Auftrag seiner Regierung abgegeben und sich dieselbe an weit zurückliegende Anstellungen gehalten.

× Cesterreich. Ueber die Vermählung der Kronprinzessin-Wittve Stephanie berichtet die „N. Fr. Presse“: Kern vom Betriebe der Welt, weit weg vom rauschenden Leben der Hauptstadt und vom Glanze des Hofes in dem stillen, von den Klüften der Andra umgebenen Schloß Wttrama hat die Vermählung der Kronprinzessin-Wittve Stephanie mit dem Grafen Emerich von Wttrama stattgefunden. Unwillkürlich steigt heute die Erinnerung an den kaiserlichen Prinzen, den Schöpfer dieses Schloßes, auf, der von hier vor 36 Jahren auszog, um jenseits des großen Meeres in neuer Heimath eine stolze Stellung zu finden. Zum zweiten Male spielt es nun für unter Kaiserhaus eine bedeutungsvolle Rolle. Als Erbsprinzessin ist die hochachtbare Frau, die bei uns ihre zweite Heimath gefunden, mit dem ihr vom Hofe zugetheilten Gefolge hier eingetroffen. Der hohen Ehre und Verehrung dieser Stellung verlustig, wird sie an der Seite des Mannes ihrer Wahl dieses Schloß verlassen, um fortan in beschiedener Kreise zu leben. Wie an verlassenen Tagen war Schloß und Garten von allen Seiten von Gendarmen und Poliziern umgeben, und nur jene Personen erhielten Einlass, die Kaiserliche Befehle brachten. An dem kleinen Anlageplatze des Schloßes zogen einige Fächerarten vorbei; auf der Landstraße sah man nur wenige Landleute wandern, sowie Boten, die reiche Blumenbündel in's Schloß trugen. Um 1/2 Uhr trat Graf Wttrama, welcher einen schwarzen Gehrock und weiße Krawatte trug, in Begleitung seines Bruders Grafen Hubert von Wttrama ein und wurde vom Oberhofmeister Grafen Choloniowski empfangen. Nach kurzer Zeit erschien die Kronprinzessin-Wittve. Sie trug ein hochgestülptes aus weißen, in's Graue schimmernden Crepe de Chine, deren Spitze mit einem breiten Kranz aus venezianischer Spitze geschmückt war. Die Krone ist in ganz kleine Falten gefaltet; der Rand ist mit Taillen aus gleicher Spitze besetzt und unten mit ebensolchen Spitzen in Jodentanz umwunden, die über ein Büsche von Gaze fallen. In der Hand hielt sie ein herrliches Weißes Bouquet, welches ihr Graf Wttrama am Krone gefaltet hatte. Im Haar trug die Kronprinzessin Stephanie einen prachtvollen Brillantenschmuck, ein Gebilde des Kaisers; ferner hatte sie ein Collier aus vier Reihen, von denen drei aus Brillanten und die letzte aus Perlen bestand, ein Gebilde des Kaiserthums angelegt. Die Kronprinzessin schritt zuerst allein, gefolgt von der Oberhofmeisterin Gräfin Gondrecourt, über den breiten Korridor, der noch von den Zeiten des Kaisers Max her mit dänischen und japanischen Möbeln und anderen Kunstgegenständen geschmückt ist, in die kleine Kapelle, welche eine getreue Nachbildung der Geburtskapelle von Vöthelben ist. In dieser Kapelle trat Kaiser Max die letzte Weisung ab, bevor er nach Mexiko fuhr. Die Kapelle war reich mit weißen Rosen geschmückt. Nach der letzten Weisung trat die Kronprinzessin-Wittve und ihrer Begleiterin folgte Graf Wttrama mit seinem Bruder, sowie die übrigen Persönlichkeiten nach. Im Hintergrunde versammelte sich die Dienerschaft. Der Hofburgmeister Bischof Dr. Laurenz Weber nahm nun unter großer Affekt die Trauungs-Ceremonie vor. Als Trauzeugen fungierten für die Kronprinzessin-Wittve Oberhofmeister Graf Choloniowski, für den Brautigam dessen Bruder Graf Gabriel Wttrama. Bischof Weber hielt eine kurze Anrede an das Brautpaar, in welcher er darauf verwies, daß dieser Bund durch die Liebe geschlossen worden sei, was die Gewähr dafür biete, daß der Ehe allezeit das ungetrübteste Glück beschieden sein werde. Der Bischof hielt den Segen des Himmels auf die Neuemählten herab. Erbzogin Stephanie erschien sehr bewegt und gerührt, so daß sie nach aber und nach das Saal mit lauter Stimme und freudigem Tone. Nach der Cerimonie wurde eine Weile gefeiert, während welcher der Dirigent der sächsischen Kapelle Canaliere Giuseppe Rota, die „Meditation“ von Mendelssohn, ein „Adagio“ von Beethoven und zwei von ihm selbst für den Festtag komponierte Noctellen auf der Orgel spielte. Nach der Trauung wurden die Neuemählten herzlich begrüßt. Die Gräfin umarmte und küßte tiefgerührt die Oberhofmeisterin und die beiden Hofdamen und verließ am Arme ihres Gatten die Kapelle. Man sah, daß sie um einen Kopf größer ist als Graf Wttrama. Um 1 1/2 Uhr fand im Schloß das Diner statt, welchem nebst den Neuemählten die Gastschlichter und die übrigen Festgäste beiwohnten. Die Neuemählten verblieben noch einige Tage in Wttrama und werden sich dann wahrscheinlich an die Küstern begeben. Die Bewachung des Schloßes dauert während des Besuchs der Neuemählten bis zum 1. April. — Vom Kaiser langte Neugens ein telegraphischer Glückwunsch an die Braut ein. Die Kronprinzessin-Wittve dankte kurz vor der Trauung überreichte ein Danktelegramm. Weiter sandten Glückwunschkarten Erbzogin Franz Ferdinand, Erbzogin Marie Valerie und Erbzogin Eugenie. Nach der Trauung bedauerte Wttrama im Gespräch mit seinem Bruder Gabriel, das vor der eigenen Mutter, jetzt Frau Wozzmann keine Gratulation eingehalten sei. Diese war nämlich nicht erschienen, daß Grafener Katholik geworden ist. Sie hat auch deshalb das Schloß Wttrama verfallen, das Wttrama später beziehen wird.

Auf der Spitze des Schloßes Wttrama wehte vor der Trauung die roth-weiße Wapenflagge, wie immer, wenn ein Mitglied des kaiserlichen Hauses in Wttrama weilt; die Fahne wurde aber in dem Augenblicke eingezogen, da Kronprinzessin-Wittve Stephanie vor dem Altar das Jawort sprach. — Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ theilt mit, die Vermählung der Kronprinzessin-Wittve sei ohne Einwilligung des belgischen Königs erfolgt, da alle Bemühungen, dessen Einwilligung zu erlangen, scheiterten; ebenso habe der König bisher noch nicht seine Zustimmung gegeben, daß die nunmehrige Gräfin Wttrama den Titel Königlich-hohes Spiel führe; endlich weigerte sich König Leopold, seiner Tochter das bisherige Jahrgeld von 50,000 Francs zu belassen, obwohl es sich doch herabstellte, daß er hierzu nach dem Wortlaut des Heirathsvertrages mit dem Kronprinzen rechtlich verpflichtet sei.

Zur Vermählung traf ein Glückwunsch-Telegramm der Königin Henriette ein, König Leopold gratulirte nicht.

× Frankreich. Präsident Douhet hat den Grafen Christiani, der ihn in Autentik thätlich anzugehen suchte, bequadrigt. Das betreffende Schriftstück soll am nächsten Dienstag mit etwa 50 Gendarmen unterschrieben werden.

× Auf dem Boulevard St. Martin in Paris kam es Abends zwischen Vorübergehenden und Theaterbesuchern zu Streitigkeiten, wobei Schüsse abgegeben wurden. Es wurden mehrere Personen verletzt, darunter eine Schöne.

× Belgien. In Samme (Ostflandern) wurden von den Arbeitern einer Anzahl Spinnereien, die ausständig sind, Abends schwere Ausschreitungen begangen. Etwa 200 Arbeiter drangen in verschiedene Bäderien und plünderten dieselben. Die Gendarmen war den Ausschreitungen gegenüber machtlos; zwei Gendarmen wurden durch Steinwürfe schwer verletzt. Auf nächsten Morgen hatte der Bürgermeister die Fabrikanten zu einer Besprechung zur Befriedung des Ausschusses eingeladen. Da mehrere Fabrikanten dieser Einladung nicht folgten, zogen die Ausschlägigen nach den Wohnungen dieser Fabrikanten und schlugen dort die Thüren und Fenster ein. Es sind drei Bataillone Infanterie eingetroffen, welche die Gendarmen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen sollen. Auch in den benachbarten Gemeinden kam es zu Unruhen.

Transvaal.

× Daß die Widerstandskräfte der Buren keineswegs gebrochen ist, beweist die schwere Niederlage, die der Virengeneral Olivier den englischen Truppen unter Gontacre bei Behulie am nördlichen Ufer des mittleren Oranjesflusses beigebracht hat. Weitere Mittheilungen fehlen zur Zeit noch. Auch in dem Gefechte bei Lobatzi an der Westgrenze Transvaals (nordwärts von Mafeking) schienen die zum Entsatze Mafekings herangezogenen englischen Truppenabtheilungen Gefangene machen zu sein; zwar schrieben die Engländer sich den Sieg zu, aber die Meldungen aus dem Burenlager, die das Gegentheil behaupten und sich bisher stets als zuverlässig erwiesen haben, dürften der Wahrheit entsprechen.

× Die aristokratische Frau Frau Melba, die, wie bereits gemeldet, für zwei Gastspiele im Königl. Hofopertheater am 2. und 3. April beurlaubt worden ist, hat am Mittwoch im Leipziger Stadttheater die „Ancia“ gegeben. Die „Leipz. Zig.“ berichtet hierüber: „Wenn man zunächst die Gesangsleistung in's Auge faßt, so erweist die Melba als die wahrhaft herrliche und ungewöhnlich vereinzelt bedeutende der bei uns in Deutschland bekannten Soubretten des italienischen Bel canto. Ihr Organ, ein heller Sopran von glänzendem metallischem Timbre, ist in allen Stimmlagen vollendet gleichmäßig aus- und durchgebildet und von einer Schönheit, einem Adel und einer Rundung des Klanges, die als ganz einzigartig bezeichnet werden müssen. Hier läßt sich einmal getrost von einer idealen Tonbildung reden. Dabei weiß die Melba ihr Material in einer Weise zu verwenden, die ebenfalls den höchsten Anforderungen zu genügen vermag. Ihr anatomisches Können steht ihrer natürlichen himmlischen Veranlagung kaum nach. Das Bewies die Künstlerin besonders in der Rahmensezene des dritten Actes, welche einen Sturm von Beifall in dem noch erhöhter Freie vollständig ausverkauften Hause hervorrief. Der Künstler ist von einer Regelmäßigkeit, Güte und Schönheit des Tones, wie man ihn nicht wieder zu hören bekommen dürfte, dabei werden alle Bravourstücke der Reihfolge mit weitestgehender Präcision, Staccato u. s. w. mit einer Sicherheit und Genauigkeit ausgeführt, die Frau Melba schon, wenn man sie nur als absolute Vertreterin des Coloraturfaches betrachten wollte, fast alle ihre Rivallinnen überlegen läßt. Was aber der Kunst der Melba noch ganz besonders nachgerühmt werden muß, ist der Umfang, den ihr Ton nirgends — auch im Akt nicht — seinen eblen Klang einbüßt. Rechnen man nun noch eine bedeutende musikalische Intelligenz, ein großes Darstellungsvermögen, das durch durch warmem gehaltenes Spiel und endlich eine noch nicht gerade schöne, aber sympathische und höchst distinguirte äußere

Erklärung zu all diesen Vorzügen hinzu, so erhält man einen künstlerischen Gesamteindruck von so seltener Reinheit und Vollendung, daß man die wegen der Begeisterung, die Frau Melba's Darbietungen überall entfacht haben, wohl begreift und gern in den allgemeinen Beifall mit einstimmt. — Aus eigener Anschauung läßt diese Kritik in der Hauptstadt sich anhandlos unterscheiden, jedenfalls aber ist das uns in Aussicht gestellte Melba-Gespiel als eine ganz außergewöhnliche Veranstaltung von hohem künstlerischen Interesse auf das Wärmste zu empfehlen. Solche Auftritte verdienen dazu um so mehr die ganze Theilnahme der Kunstfreunde, weil sie von Seiten der Generaldirection mit Opfern nicht gewöhnlicher Art verbunden sind.